



Warhaffte und eigentliche Beschreibung dern Historia wie der Ko?nig in Franckreich dessen Nahmens der Dritt Henrich von Valois (als er bela?gerte der Statt Paris) zu Pont S. Clou von einem Jacobinen oder Prediger Mo?nch eilendt vom Lebem zum Todt bracht am ersten Tag Augusti Anno 1589 : sampt einer Weissagung so vor hundert Jahren von des Ko?nigs Todt gepropheceyrt ist worden

<https://hdl.handle.net/1874/389006>

15 Henricus 7.
Warhafftte vnd eigent-

**liche Beschreibung/dern Historia/wie der
König in Frankreich / dessen Nahmens der Dritt/**

Henrich von Valois (als er belägere die Statt Paris)

zu Pont S. Elou / von einem Jacobinen oder Prediger

Mönch / eilendr vom leben zum todt bracht /

am Ersten tag Augusti.

Anno 1589.

*Durch die
Zieler*

**Sampt einer Weissagung / so vor Hundert Jahren / von des
Königs todt / gepropheceyet ist worden.**

**Neben dem / was der König von Navarra den Fürsten vnd Herrn zc. Vnd
was hinwiderumb dieselb Fürsten dem König geschworen.**

**Alles auß dem Französischen Gedrucktem Exemplar /
in Hochteutsch / ubergesetzt.**



Gedruckt im Jahr 1589.

Warhafftige erzehlung

oder Historia / wie der König in Frankreich / dessen
Nahmens der Dritt / Henrich von Valois / do er belägert
die Statt Paris / zu Pont / S. Clou / eylende vom leben
zum Tode gebracht / am 1. Augusti /
Anno 1589.

Auff dem Abendt des Ersten tags Augusti / Anno 1589
ist ein Dominicaner (andere sagen Jacobiner) vff
Teutsch ein Prediger Mönch / gnannt Jacob Cle
mens / seines alters 25. Jahr / (sonst von naturen nicht
so einfältig / als anzusehen) gangen ghen Pont S.
Clou (da der König / wie hernach zulesen / gestorben)
Welcher Mönch bey sich gehabt eine Passport oder
Passzettel / vom Grauen von Brienne (der im Krieg ein
gefangener / erhalten auffm Schloß l' Duvres zu Pa
ris) vnd sich der Wäch oder Guardy angeben / er käme
den König in eigener Person selbst zu sprechen / Als nun
der König verstanden / von einem gnant la Questie / sei
nem gewesenem Procurator General des Parlaméts
zu Paris / daß eine Geisliche Person den König begere
in eigener person zu sprechen / hatt er befohlen dem La
Questie / er sol erforschen / was sein begehren an den Kö
nig / vnd was sein gewerb were / sol man am folgenden
Morgen dem König vermelden. Mittler zeit aber sol
der La Questie / den Mönich bey sich beherbergen / vnd
wol tractieren / welchs also beschehen. Der Mönch
hat

hatt mit dem La Queste vielerley discurrirt/vnnd von
vilen sachen gesprochen/ zu letzt zu verstehen geben/ so
er möchte den König mündlich vnd in geheim zuspre-
chen/er kündte dem König einen grossen dienst leisten/
Der Mönch ist in des Königs Gemach (in welchem
Gemach der König den von Guise hatt lassen umb-
bringen) geleitet worden/Da hat er dem König vber
geben verschiedene Brieff vnd Memorial zetteln/ die
selb zu lesen/der König hat aber nit können wissen/von
welchen oder wannen sie kämen/do der König den letz-
ten Brieff gelesen/vnd gefragt ob er deren noch mehr
hette/hat der Jacobin geantwort/er hette noch einen.
vñ da er sich erzeigte/als ob er noch einen auß dem Ar-
mel herfür zöge/hat er an stat des Brieffs/ein Messer/
(welchs er ohn wissen jemandts/heimlich bey sich hat-
te)herfür geruckt/vnd dem König damit in aller eyl/vn-
der dem Nabel in den Bauch gestochen. Nachdem der
König ein geschrey oder tumult gemacht/seyn die Hell-
bardirers sampt andern in des Königes Gemach oder
Cabinet eingelauffen/vnder andern aber ist ein Edels-
man/gnant La Baside/welcher deren fünff vnd vier-
zig einer/welche den Herzogen von Guise haben umb-
bracht/gewesen/der selb La Baside/hat den Jacobi-
nen mit einer kurzen last geschwen. Zur selben zeit hat
ein Trabant oder Helbardierer/den Jacobinen durch
seinen leib gestochen. Der Jacobiner/als er tödlich
verwundt/hat er Gott gelobt/das er solchen gnädigen

totd noch sterben sol/sagend: Er hette nicht gegläubt/
nach dem er solche grosse that begangen/das man ihm
kein grössere marter angethan. Nach seinem tod aber/
ist er durch das Schloß S. Clou/geschleiff/vnd dar-
nach mit vier Pferden von einander zerrissen/vnd endt-
lich zu puluer gebrennet worden.

Der König/wiewol er gewist das er verwunt/hat
er solches nit geachtet/dan er nit vermeint/das solcher
sich gefährlich were/drumb er sich nit zu Bedt/oder
nider wolt legen/vil mehr hin vnd wider in seinem Ge-
mach gangen/sich auß den Fenstern seinen Dieneren
vnd Kriegsvolck zehend/ihnen hertz vnd muth zuge-
ben/sprechend: Er gedächte nit/dz er des siechens halb
sol sterben/viel mehr/er wölle in kurzen tagen mit inen
zu Pferd seyn/Vmb die vierte stundt des Abendts/do
der König etwas mehr wethumb/schmerzen/pfitzen
oder beissens in der Wunde empfunden/vnd je lenger
je mehr schmerzen vnd wethumb empfandt/hat er
die wundt seinen Leib vnd Wundtartzten gezeigt. Als
dieselb nun die Wundt besehen/vnd gespürt das dieselb
gefährlich/hat man im ein Glysma oder Glysir gebē/
dardurch man befunden/das das Eingeweidt verlegt
vnd durchstochen. Vber dis/do die Wunde anfieng
schwarz sewrig zu werden/hat man dem König ange-
zeigt/er wäre in grosser gefahr seines lebens/Welchem
er keinen glauben gehabt/weil er sich(wie er gesagt) so
trefflich noch befunde: nach dem er aber schwacher
worden/

worden/hat man gesandt vmb einen Capuchiner/ den König zu tröffe/ müler weil hat der König alle Christliche Recht/nach altem Catholischen brauch/ empfangen/vnd hat also die Cron sampt dem Regiment/ dem von Nauarra befohlen vnd vbergeben. Wie nun der Capuchiner kommen / hat der König nit mehr mögen sprechen/ vnd isi also folgendes tags/ lebendt vnd todt gewesen.

Wie nun der König Henricus der Drit ist todt gewesen/hat der König von Nauarra (so nun Henricus der Vierte heist) In den todten Körper/durchs gantz Läger lassen tragen/damit von meniglich ersehen würde/wie es wähere geschaffen/Darüber isi das gantz Läger dermassen ergrimet worden/das ein jeder geschwo ren/den todt zu Rechen/2c. darüber allesampt mit heller stimm geruffen/Vlue Henricus Quartus/König in Franckreich vnd Nauarra/2c.

So hat der Neue König mit dem End verheissen/ er wölle alle ding in seinem standt vnnnd wesen lassen/ kein Newerung einführen/vnnnd beyde Religion schützen vnd schirmen/biß auff ein National legittime Concilium/2c.

Solget der Königliche Eydt.

W Ir Henrich von Gottes Gnaden König in Franckreich vnnnd Nauarra/globen vnd schworen bey Königlichen worten vnnnd erewen/ allen vnsern guten vnd getrewen/Vnderthanen/vnuerletzt zuhandhaben vnd zuerhalten/auch wo nötig/auffsetzung vnser lebens/die Catholische Apostolische Römische Religion/ohne darinnen etwas zu ernewern oder zu endern/es seie in deren vbung oder Pollicey/oder auch Birchen Perso

nen vnd güttern/vnd das lauth vnnnd einhale vnser hiebeuor erkler ung/
Wir bereith auch nichts liebers wünschen/dann durch ein gut vnd rechts
messig gemein/oder National Conclium/vndericht zu werden/vmb den
jenigen folge zuleisten/was darinnen Resoluiert vnd beschloffen werden
sol/vnd das Wir auffs bältest/so jimmer müglic/ehun wollen/vnd das
keine andere Religion/als gemelte Catholisch Apostolische Römische Res
ligion geübt werden sol/ Angenommen doch die Orther dieses König
reichs/da andere Religion jzo gehalten wirdt. biß durch einen gemeinen
Frieden/in diesem Königreich ein anders angeordnet/nach einhale dero
Articul/so zwischen dem gewesenen König vnserm hochgeehrten Herrn
vnd Brudern/vnd vns in lez vershienen April/verglichen vnnnd einges
willigt sein. Wir verheissen auch die Officierer der Cron/den Adel/vnnnd
alle die Stende des Königreichs/welchs vns den gehorsamb leisten wer
den/den alle gutte vnd getrewe Vnderthan/ihrer König schuldig sein
zuerhalten/zu schutzen vnd zuhandthaben/bey ihren gewöhnlichen Emp
tern/Privilegien vnd Prerodatiuis/vnd den gutten vnd getrewen Dies
nern gemeltes gewesenen Herrn Königs/in aller willfabrigkeit nachmüg
lichen dingen ihre trewe zuuergelten. Weiter verheissen wir allen vnser
ren gutten Vnderthan/all vnser vermögen/auch vnser eigen leben/so des
sen nötig/daran zusetzen/das die vnerhorte schelmercy/verrähterey vnd
vntrew/an der der Person des gewesenen Königs Henrichs / vnseres
jüngst abgestorbenen hochgeehrten Herrn vnd Bruders/begangen/der
massen gestrafft worden/daz meniglich ein exempel daran zunehmen/
alles mit hilff vnd beystand vnser Vnderthanen/welche darzu mit leib vñ
gut vns zu helfen verheissen. Geschehen im Lager an der Brücken Sas
nite Clou/den 2. tag Augusti/Anno 89.

Eydt/welchen die Fürsten vnd Herrn 2c. dem Neuen
König/widerumb geschworen.

Wir Fürsten des Geblüts vnd der Cron Frankreich/Fürsten/Hertzog
gen/Pares Officierer der Cron/Herrn/Edelleut/vnd andere hieum
den benente/verheissen vnd schweren/dem König Henrichen/jetzt Vier
ten des Namens/König in Frankreich vnd Navarra/vnserm nach dem
fundamental satzungen des Königreichs Natürlichen Herrn/alle trewe/
welche alle gutte getrewe Vnderthan/ihrer gerechten Natürlichen Kö
nig schuldig seyn. Vnd solches auff den auffgesetzten herlichen vnd stads
lichen Eydt/den er vns gethan/die Catholische/ Apostolische/Römische
Religion/vnuerlezt zuhandthaben/ vnd zuerhalten/ ohne darin etwas
zuernewern oder zuuerndern/vnd das er laut seiner für dieser gethaner
erklerung/gantz bereit ist/durch ein gut rechtemessig/vnnnd frey National
oder gemein Conclium/sich vnderrichten zulassen/gestalt dem zu folge/
was darinnen abgeschloffen vnd abgehandelt werden sol/welches er vff
das

Das cheft/so jimmermöglich/ins werck richten wil. Auch vormittels des/
das seine Maieft. vns hat williglich anerpotten/verheiffen / vnnnd dessen
anzeig geben/das er begeret als ein häupt der Gerechtigkeit vnd gemeiner
Vatter/aller seiner in ihrer schaden interessierter Vnderthanen / die vnere
horte schelmerey/verrättere y/vnd vntrewe an der Person des gewesene
Königs Henrich/vnsers gutten/jüngst mit todt abgangne Königs/ dem
Gott begnade/geübt. Meniglich zum abschewlichen Exempel/ gestrafft
werden. Wir verheiffen vnd globen seiner Maiestat/ allen beystandt vnd
vnderthienigste dienste/vnsers besten vermögens/mit leib vnnnd gut zu
leisten/damit solchs ins werck gericht/vnd die Rebellen vnd Feindt/die
diese Cron vsurpieren wollen/vertrieben vnd außgerohrt werden müge.
Geschehen vnder vnserm Insiegel / auff der Bruck Sanite Clou/den 2.
Augusti/ Anno 1589.

Wahr ist es/das der Jacobiner sich vorgehoffen/
solches werck zu vollziehen/vermeind(wie er selb ge-
sagt) wan er den König hette umbbracht / er hette der
Christenheit in gemein/insonderheit dem Franckreich/
einen sonderlichen vnd nothwendigsten dienst geleistet/
ob er wol wüßte/er würde derhalb getödtet werden.

Man saget auch/ der Mönch habe offtmals ober
laut gesprochen/twider seine Brüder / er wolte den Kö-
nig von Franckreich/Henrich des Namens der Dritt/
mit seiner eignen handt tödten/ Der ursachen/Er hab
durch ein gesicht oder Vision verstande/ er sol es thun/
vnd sol der halben / ob wol mit vier Pferden zerrissen
werde/kein schmerzen empfinden. Die aber solchs von
ihm gehört / haben dasselb für ein gelächter vnd gespöde
gehalten/vnd dem keinen glauben geben.

Die Herrn vom Rathe/des zu Paris entschlossene
Standts oder Bündnuß/haben erwölt vnd ge-
nent zum König in Franckreich/als einem Vornehm-
sten Königl. Geblüts den Cardinal von Bourbon.

Das vor Hundert Jahren der jetzige fall in Franck-
reich/vnnd wie es mit dem König zugegangen/also geweiß-
sagt vnd propheceyet ist worden/Wie folget:

*Dum Rex Henricus regnabit origine natus,
Hic Rex bis factus, tam re quam nomine dictus,
Lilia vir fortis proprijs euellet ab hortis,
Rex cadet, & vulgus, militia Francica, clerus,
Peste, fameq;, sui ferro flammaq;, peribunt.*

Diese Prophecey/ist in S. Victors Bibliotheken auffser Pa-
riß/vor langen Jahren/ durch ihr viel daseibst gesehen/
vnd gelesen worden.

Epitaphium des Königs in Franckreich/ Henrichen der Dritte
dieses Namens/ beschrieben in Französischen Reimen/aber
verteuscht/ so viel möglich gewesen.

Nach sieben Monat sag ich gewiß/	Also ich Henrich von Valois/
Als Ich damals vmb bringen ließ/	Mein leben hiemit gar beschloß/
Zween von Guise/ gebrüder gnant/	Nachdem ich regiert funfzehn Jar
So Weltlich vnd Geistlicher stand/	Mein Leichnam ligt hie offenbar/
Durch mein feurich vnd zehen mut/	Beschlossen in der Erden munde/
Drum Gott wider gesuche mein blut/	Die allzeit auff thut iren schlunde/
Durch ein Mönche merck mich eben/	Nach sich zunehmen Jung vñ Alt.
It mir zu ornem auch mein leben/	Glück sich bey mir thet ändern bald
Der zu mir kam verrawter weiß/	Ich mich zu viel verließ darauff/
Ein Messer bald ins leib mir stieß.	Wie jekunde ist der Werelt lauff.
Dardurch ich kam in todes gefahr/	Der Todt ist doch des lebens ende/
Meins lebens do nicht länger wahr.	Nach glück vñ trübsal zu vns lende.

Ander.

Carlus der Neunde den scepter trug/	Hinnimt ein Burtegalisch schwere
In Franckreich mit dem schwert er.	Henrich Herkog von Guise gborn/
De Amiral durch dreier handtschlug/	Erstochē wird durch Königs zorn.
So all drey waren Henrich gnandt/	Henrich dem König lestlich thut/
Henrich der Könige bastart werth/	Ein junger Mönch stürzt sein blut

E N D E.